Die Lepidopteren-Fauna der Regensburger Umgegend

von

O. Hofmann Stud. Med., und Dr. **Herrich-Schäffer.**

Seit meiner Aufzählung der Schmetterlinge der Regensburger Gegend in Fürnrohr's Topographie von Regensburg 1840 hat durch meine fortgesetzten Beobachtungen, durch welche auch die anderer Freunde angespornt wurden, ein so bedeutender Zuwachs an Arten statt gefunden, dass ich es vorziehe, ein neues Verzeichniss zu veröffentlichen als blosse Nachträge zu liefern, und zwar um so lieber, als ich es für angemessen fand, dieses Verzeichniss nach meinem seitdem aufgestellten Systeme zu geben.

Die erheblichsten Entdeckungen machten die beiden Söhne des Hrn. Rechnungsrathes Hofmann, Ottmar u. Ernst, welche mit ihrem Vater seit 1849 bis 1853 meine fleissigen Begleiter waren und deren Aufmerksamkeit auf die *Microlepidopteren* zu lenken mir gelungen ist. Beide Brüder haben wohl die Hälfte der für hier neu aufgeführten Arten aufgefunden, und besonders der jüngere war glücklich im Suchen der Säcke der *Coleophoren*, der *Psychen* und der minirten Blätter. Ihr Vater trug sehr Vieles zur ergiebigen Ausbeute und glücklichen Einsammlung bei durch gelungene Verbesserungen der Fang- und Aufbewahrungsapparate, namentlich durch zweckmässige Anfertigung und Anordnung der kleinen Kapseln, in welchen die *Microl.* lebendig nach Hause gebracht werden. Er brachte auch zuerst hier die von Frankfurt a. M. her bekannte Ansteckungsart an Silberdraht und Hollundermarkklötzchen in Anwendung und zwar mit so gutem Erfolge, dass die Hofmann'sche Sammlung sich durch Reinlichkeit und Nettigkeit vor allen anderen auszeichnet. Ebenso war er es, welcher die sonst hier fast ausschliesslich gebrauchte Klappe durch Einführung des grossen Gace-Köschers verdrängte, wodurch Zeit, sowie reinere und lebend heimgebrachte Exemplare gewonnen wurden.

Für die *Macrol* zeigte Herr Regierungs-Assessor Bertram grossen Eifer und hatte Glück im Entdecken mehrerer für hier

neuer, ansehnlicher Arten. Auch mein Sohn Gustav, Herr Oberlieut. Angerer und die Gebrüder Baron v. Reichlin fanden einiges neue; letztere erzogen namentlich mehrere hier früher nur gefangene Arten.

Ich glaubte es der Wissenschaft schuldig zu seyn, die Fundorte nicht zu verheimlichen. Ich glaube nicht, dass durch wirkliche Sammler Arten in einer Gegend ausgerottet werden können. Wenn die Frequenz einzelner durch sinnloses Zusammenraffen aller erreichbaren Exemplare auch auf Jahre hinaus merkbar vermindert werden kann, so denke ich doch, dass hiezu klimatische Verhältnisse und vor Allem die leidige Wuth der Oekonomen, jedes Fleckchen nutzbar zu machen, unverhältnissmässig mehr beitragen. Nur bei den der Stadt nächsten Lokalitäten bin ich nicht in specielle Angaben eingegangen.

Die Erscheinungszeiten habe ich angegeben, so weit sie notirt waren, nie nach unzuverlässigen Berichten, und nur dann, wenn sie zur Bestätigung oder Berichtigung früherer unsicherer Angaben dienten. Bemerkungen über doppelte Erscheinungszeit sammelte ich sorgfältig; es ist in diesem Punkte noch vieles zu beobachten, insbesondere im Vergleiche zu den Witterungsverhältnissen. Es wäre interessant zu ermitteln, warum in manchen Gattungen nur einzelne Arten eine doppelte Generation haben, wie weit nördlich sich diese doppelte Generation erstreckt, ob eine Art in kalten Sommern nur Eine Generation haben kann, während sie in der Regel zwei hat, ob eine dreifache Generation bei den Arten, bei welchen sie beobachtet ist, als Regel oder nur als Ausnahme vorkömmt.

Ich bezweifle nicht, dass manche Arten wandern, d. h. in einer Gegend erscheinen, in welcher sie früher oder wenigstens lange nicht vorgekommen sind. Die Tagschmetterlinge sind hier seit fast hundert Jahren von Vielen gesammelt worden und ich habe Hunderte von Glaskästen in den Zimmern hängen sehen, in welchen oft ziemlich seltene Arten sich fanden, in sehr alten Exemplaren u aus den verschiedensten Jahren; nie sah ich aber in selben z. B. eine *Melit. artemis*. Im heurigen Mai wurde 1 Exemplar im Weintinger Holze und eines nächst Etterzhausen gefangen, Orte, an welchen wohl seit undenklichen Zeiten gesammelt wurde. Eben so fand ich in alten Sammlungen nie eine

Colias myrmidone unter den zahllosen *Edusa*-Exemplaren, doch gebe ich hier ein Uebersehen leichter zu. Eben so verhält es sich mit *Hesperia paniscus*, *Euprep aulica*. Dass die schönen neuen *Noctuen* früher nicht gefangen wurden, erklärt sich einfach aus dem früher nicht betriebenen Nachtfange.

Ueber die Ausdehnung der gemachten Excursionen glaube ich ausführlicher seyn zu müssen, als ich es in der Topographie war, denn es hängt von der genauen Kenntniss derselben die Beurtheilung des Reichthums einer Gegend ab. Ich bin durchaus nicht im Stande, die ganze Umgegend nach allen Richtungen auf eine gleiche Distanz als erforscht anzugeben und hoffe durch genaue Bezeichnung der fleissiger und öfter besuchten Stellen die Aufmerksamkeit der Sammler gerade auf die bis jetzt weniger und seltener besuchten Lokalitäten zu lenken. Denn es ist ein sehr übles Herkommen, immer nur einzelne Lokalitäten, welche sich durch üppige und mannigfaltige Vegetation, durch günstige Lage und durch Bekanntseyn als reiche Sammelplätze auszeichnen, zu besuchen. Gerade die sterilsten Plätze geben oft Gelegenheit zu neuen Entdeckungen und ich werde einzelne bezeichnen, welche mir gar sehr einer fleissigen Durchsuchung werth scheinen. Ich zähle hier die Sammelplätze in jener Reihenfolge auf, nach welcher sie am häufigsten besucht wurden und zwar in Form von Excursionen, welche auf halbe Tage berechnet sind.

I. Der Keilstein. Jurakalk mit darüber lagerndem Grünsand, an den Schwabelweisser Steinbrüchen beginnend bis zum Tegernheimer Keller. Entfernung von der Mitte Stadt 3/4 bis 5/4 Stunden.

1. Man fährt mit dem Stellwagen um 2 oder 2½ Uhr bis an die Steinbrüche und sammelt am Fusse des Keilsteines bis zum Tegernheimer Keller. An heissen Tagen ist hier die Hitze sehr lästig und es fliegen bis gegen 5 Uhr Abends meistens nur *Rhopaloceren*, z. B. *Mel. didyma*, *Dor. apollo*, *Colias myrmidone*, *Lycaena battus*, *hylas*, *daphnis*, *eumedon*, *Hesp. carthami*, *actaeon*, *Thyris fenestrina*, *Ses. stomoxyformis*, *tenthredinif.*, *ichneumonif.*; alle hier vorkommenden *Zygaenen* mit Ausnahme von *trifolii*. *Lithosia unita*, deren Raupe in manchen Jahren an den Steinflechten sehr

häufig, einzelne *Geometren* und viele *Pyraliden*, z. B. *turbidalis* häufig. Der Rückmarsch, von 5 oder 6 Uhr angefangen, bildet den ergiebigeren Theil der Excursion. Hier finden sich in den Hecken vom Keller bis zur Mitte des Weges zwischen dem Keller und den Steinbrüchen zahlreiche *Geometriden*, u. a. *selenaria*, *obliquaria*, und *Microlepidopteren*; von letzteren namentlich *Calotrypis pontificella* an einer ganz kleinen Stelle östlich vom höchsten Felsenvorsprunge, woselbst auch *Tort. similana*, *kochiana*, *rigana*, *hepatariana*, *capreolana*, *graphana*, *Crambus lithargyrellus*, *luteellus*, *Homoeosoma cirrigerella*, *obtusella*, *nimbella*, *Pempelia obductella* in Menge und fast alle *Pterophoren*, namentlich *xanthodactylus*, *baliodactylus* &c. fliegen.

Von hier an weiter westlich bis zu den Steinbrüchen ist reiche Erndte an *Microlep.* aller Art, z. B. *Tort. hilarana*, *Carposina berberidella*, *Oegoconia quadripuncta*, *Hypsolopha quadrinella*, *Sophronia chilonella*, *Gelechia quadrella* und viele andere, sowie eine grosse Menge von *Coleophoren*, *Lamprus sordidella*, *Pteroph adactylus* und mit Eintritt der Dämmerung von Mitte Juni bis gegen Mitte Juli der nächtliche Eulenfang, von welchen ich nur *marmorosa*, *platinea*, *aliena*, *advena*, *tincta*, *erratricula*, *ochroleuca*, *festucae*, *candelisequa*, *latens*, *crassa* als die selteneren anführe. Von Spannern wird *G. furvaria* bei Nacht am frischesten gefangen. Auch *Pteroph. adactylus* findet sich erst bei Nacht häufig um Artemisia camp.

2. Ganz verschiedene Ausbeute erhält man, wenn man statt am Fusse des Keilsteines zu bleiben, auf dessen Rücken steigt, welcher mit mageren Föhrenbeständen oder dürren Viehtriften bekleidet ist. Hier soll sich *Euprep. aulica* finden; öfter kommt vor *Emydia grammica*, *Callimorpha hera*, sehr viele *Geometren*, z. B. *gilvaria*, *aureolaria*, *cytisaria*, *vernaria*, *bupleuraria*, *Gelechia apicistrigella*. Hier wurde auch die Raupe von *Cucullia campanulae* gefunden. Hier finden sich viel *Phycideen*, z. B. Ende Juli *argyrella* mit *janthinella*, *adornatella*, *ornatella*, *palumbella*, *Crambus pinetellus*, viele *Gelechien*, *Oecophoren* und *Elachisten*, sehr häufig *Tinagma perdicellum*.

3. Die reichste Ausbeute findet sich, wenn man den Rückweg an den südlichen Berghängen macht, bald höher hinauf, bald weiter hinab steigend. Hier ist die Ausbeute an *Geometriden* und *Microlepidopteren* gegen Abend sehr gross, unter andern erwähne ich hier die leicht zu findende und leicht zu ziehende Raupe der *Depressaria dictamnella*, die *Depr. culcitella*, deren Raupe erst noch, wohl auf Dolden, zu entdecken ist, *Pleurota schlaegeriella.*

II. Die nächste Umgebung um den Tegernheimer Keller.

1. In den Thälern, welche sich nördlich und östlich von demselben ausdehnen, in welchen die verschiedenen Gebirgsformationen der Umgegend sich begrenzen. Hier fliegt *Limenitis populi* und *sibylla*, *Apatura iris*, *Coenonympha davus*, *Zygaena trifolii*, *Procris globulariae*, *Helia calvarialis*, *Ophiusa caliginosa*, viele *Geometriden* und *Crambiden*, *Euplocamus fuesslinellus*; *Rhyacionia hastiana* (nur an der kleinen Stelle des braunen Jura), *Hypercallia christiernini*, *Cosmopteryx scribaella.* Hier wurde auch die Raupe von *Lasiocampa dumeti* gefunden.
2. Der Mittelberg (schon reiner Granitboden) besonders dessen Vertiefung vom Thürmchen aus, der südliche Rand seines Rückens und die Hecken an seinem südlichen und östlichen Fusse. Hier ist um Eichen *Naclia ancilla*, *G. moniliaria* und *Endotricha flammealis* häufig; um Heidelbeeren und Heide: *G. plumaria*, *advenaria*, *putataria*, *Botys pulveralis*, *Ancylosis cinnamomella*, um *Echium*: *Cynaeda dentalis*; hier fing ich auch zum erstenmale *Tortr. absinthiana*, *derasana*, *venustana*, *Nemotois dumeriliellus*, *Adela viridella*, *tombacinella*, *Depressaria emeritella*, *libanotidella* (die Raupe häufig), *Psecadia sexpunctella*, *Lamprus oliviella.*

III. Die Umgebung von Stauf, wohin man Morgens 5 Uhr mit dem Dampfschiffe in 1/2 Stunde oder Nachmittags 2 Uhr mit dem Stellwagen in 5/4 Stunden gelangt.

1. Die Umgebung des Walhallaberges.
2. Die Thäler, welche sich von Reifelding westlich ziehen, reich an Heidelbeer- und Heidekraut und schöne Schläge enthaltend.

Hier ist zu erwähnen *Geom. hippocastanaria*, *Limacodes*

asellus, *Tort. naevana* auf Heidelbeeren in Unzahl, *Lypusa maurella*, *Lamprus procerella*, *Gelechia cytisella*.

3. Die Höhen westlich von Stauf.

4 Der Weg von Stauf bis zum Tegernheimer Keller entweder am Fuss der Berge, wo sich viele Hecken finden, oder auf dem Rücken derselben, wo im Nadelholz viele kräuterreiche Schläge stehen.

In der Umgebung des 6 Stunden entfernten Marktes Wörth hat erst in vergangenem Sommer E. Hofmann sich ein wenig umgesehen und ausser mehreren *Microlepidopteren* auch *G. dealbaria* für unsere Fauna wieder aufgefunden.

Der Scheibelberg, 3 Stunden von Regensburg, wurde erst einigemale bestiegen. Zu erwähnen ist hier die Raupe der *Notod. velitaris* und *Tortr. ratzeburgiana*.

IV. Das Weintingerhölzchen, 1½ Stunden südostlich von Regensburg. Hier wurden für unsere Gegend zuerst entdeckt: *Melitaea artemis*, die Raupe von *Gastropacha lobulina*, *Orgyia abietis* und *Laelia coenobita; N. palustris*, *Erastria atratula*, *Hydrelia unca*, *Paniemeria arbuti*. Von hier wurden die meisten *Lithocolleten* erzogen, namentlich *quinquenotella*. *Blabophanes monachella*, *Epichnopteryx sepium* und *betulina*. Raupe von *Macroglossa oenotherae*, *Acronycta alni*.

V. Die Wälder und Schläge südlich von Grass.

1. Das Wäldchen südlich vom Stolzenhof, welches man in einer Stunde erreicht und jederzeit eine ergiebige Ausbeute an *Microlep.* verspricht. *Tort inundana*. *Roeslerstammia cariosella*, *Lamprus cinnamomea*, *Gelechia euratella*, *lentiginosella*, *Anarsia spartiella*.

2. Die Schläge rechts und links vom Wege nach Gebraching. Die Raupe von *Org. abietis* und *Laelia coenobita*.

Sophronia parenthesella, *Adela ochsenheimerella*, *Hypsolopha juniperella*, *Stathmopoda pedella*, *Ochsenheimeria urella*.

3. Die Waldränder nördlich von Gebraching. *Simaethis diana*, *Gelechia gemmella*, *electella*, *Psychen* und *Talaeporien*.

VI. Das Wäldchen bei Königswiesen, früher ein sehr reicher Platz, jetzt fast zerstört; von da der Weg an den Schutzfelsen

an der Donau; Sammeln am rechten Donauufer, wo aber die Sonne Nachmittags zu heiss macht, während am linken Ufer von Mading bis Maria Ort grosser Reichthum sich findet. Hier ist *Callimorpha hera* am häufigsten. Nur hier fand ich *Lamprus denisellus*, *Tortrix gigantana*, *fischerana*.

VII. Die Winzerberge, schon 1/4 Stunde von Regensburg bei der Seidenplantage reiche Ausbeute bietend. Nur hier fand ich *Lycaena damon*, *Thecla acaciae*, *Psyche muscella*, *Hypsolopha barbella*, *Gelechia flavicomella*. *Tortrix pauperana*, *conterminana*. Auch der nächtliche Eulenfang ist ergiebig, namentlich kommen *A. latens*, *multangula* hier zahlreicher vor als am Keilstein.

VIII. Etterzhausen, 2 Stunden entfernt. Der Weg über den Berg, besonders links von der alten Strasse, oder durch das Nabthal sind gleich ergiebig. Von Etterzhausen zur Höhle *Hesp. paniscus*, oder am linken Nabufer nach Ebenwies (*Tortr. gigantana*) oder über die Nürnbergerstrasse rechts gegen Penk (Raupe von *Org. abietis*), oder links gegen Nittendorf — Alles schöne Stellen, welche am meisten von H. Regier.-Assessor Bertram durchforscht sind. Hier wurde auch zuerst *Nudaria rosea* und *Noct. nigrocincta* gefunden.

IX. Von den Winzerbergen in die Umgegend von Tremelhausen. Hier wurde *Hoplitis milhauseri* gefunden; die Gegend ist noch viel zu wenig beachtet

X. Das Lappersdorfer Hölzchen und andere nördlich von Regensburg gelegenen Föhrenschläge bei Zeitlarn und Regenstauf. Nur ersteres ist genauer durchsucht. Eigenthümlich ist *Swammerdamia comptella*, *Cycnodia cygnipella*, *Gelechia infernella*, *continuella*, *Henicostoma lobella*. Dem Schweighauserforste: *Erebia ligea*, den Höhen von Regendorf: *Emydia cribrum*. Alle anderen nördlich gelegenen Stellen sind sehr wenig durchsucht.

XI. In nächster Umgebung ist noch der Bruderwöhr, die Hecken um die Gärten, die Promenaden und die Kuhwiese zu erwähnen. Von ersterem ist erwähnenswerth *Nonagria paludicola*, *Cnephasia punctulana*, *Phtheochroa rugosana*, *Gelechia dimidiella*, *Ochromolopis ictella*.

Bei jenen Arten, welche überall vorkommen und über deren Flugzeit, Aufenthalt und Häufigkeit ich nichts Neues oder Bemerkenswerthes zu erwähnen weiss, gebe ich nur den Namen. Da die Notizen über Erscheinen und Aufhören noch nicht genau und lange genug geführt sind, um daraus gültige Schlüsse im Vergleiche zu anderen Faunen ziehen zu können, so gebe ich sie nur für die selteneren Arten.

Den meisten Fleiss haben wir auf die *Microlepidopteren* verwendet und hier auch die Erscheinungszeit ausführlicher angegeben, denn es ist noch wenig darüber bekannt. Ueber Vorkommen der Raupe, deren Futter und Lebensweise geben wir nur beiläufig Notizen.

Im Systeme habe ich nur einige Aenderungen der Gattungsnamen und einige Versetzungen der Arten vornehmen müssen. Eine Aenderung in der Reihenfolge halte ich für unnütz, weil eine Reihenfolge in gerader Linie doch niemals naturgemäss seyn kann.

Den seit dem Erscheinen der Topographie für die hiesige Fauna neu entdeckten Arten ist ein * vorgesetzt.

Anmerkung. Während des Druckes dieser Zeilen kommt mir in dem zweiten Berichte des Naturforschenden Vereines zu Bamberg 1854 das Verzeichniss der um Bamberg bis jetzt aufgefundenen Schmetterlinge von H. Dr. Haupt zu. Wenn solche Verzeichnisse einen Werth haben sollen, so müssen sie mit der grössten Gewissenhaftigkeit verfasst seyn und nicht auf den ersten Blick aller Möglichkeit Hohn sprechen. Wenn *Satyrus Anthe*, *Pararga* (wie sie in diese Gattung kommt ist unbegreiflich), *Melas*, *Anthocharis Callidice* und *Polia peregrina* bei Bayreuth. *Lycaena Pheretes* und *Escheri*, *Polyommatus Gordius*, *Hesperia Tessellum*, *Smerinthus Quercus* bei Bamberg gefunden seyn sollen, so kennt der H. Verfasser entweder diese Arten nicht oder er wurde über deren dortiges Vorkommen getäuscht. Gegen ersteres wäre leicht zu helfen gewesen, denn Kenner von Schmetterlingen sind nicht so weit von Bamberg entfernt, für letzteres ist der Verfasser haftbar, so lange er nicht seine Quelle nennt. Wer nur einige Kenntniss über das Vorkommen der Schmetterlinge hat, musste bei den genannten Arten nicht

blos zweifeln, sondern dem Mittheiler der Angabe geradezu seinen unverschuldeten Irrthum oder seine Absicht zu täuschen aussprechen.

Durch diese Versehen ist die jedenfalls dankenswerthe Arbeit des H Dr. Haupt für die bayerische Fauna werthlos geworden, denn wer bürgt dafür, dass nicht auch andere Arten, deren dortiges Vorkommen interessant, jedoch wahrscheinlich wäre, nicht durch falsche Angaben eingeschwärzt sind. Ich nenne z. B. nur *Sat. Proserpina*, *Hermione*, *Polyommatus Hippothoë* und *Hipponoë*, *Hesperia Steropes*, *Procris Pruni*, *Syntomis Phegea*, mehrere *Sesien* und *Noctuinen*, welche alle unserer Regensburger Fauna fehlen.

Möge übrigens H. Haupt diese Bemerkungen als dem unabweisbaren Bedürfnisse grösster Genauigkeit bei solchen Arbeiten entsprungen ansehen, bei späteren, wohl bald zu hoffenden, Nachträgen bin ich jederzeit zur Bestimmung zweifelhafter Arten bereit. *Dr. Herrich-Schäffer.*

(Fortsetzung folgt.)

Ein Wort

über die in der Umgebung von Neusohl in Ungarn aufgefundenen Ueberreste zweier Rhinoceros-Arten.

Aus der jüngsten Auffindung einiger Knochenfragmente im Bade Szliacs bei Neusohl lässt sich vermuthen, dass das Geschlecht des Rhinoceros auch in unserer Umgebung entweder lebte, oder dass seine Ueberreste durch Wasserfluthen oder andere Umwälzungen ihr Grab hier gefunden haben. Bis jetzt sind uns in einem Umkreis von 5 Stunden drei Fundorte dieser Thiergattung bekannt geworden. Der Berg Smolnik mit dem Kaiser Ferdinand-Erbstollen in der Nähe von Heiligenkreuz im Barscher Komitate, in dessen Feldorte 379 Klafter vom Mundloche des Stollens ist nebst einer höchst interessanten fossilen Flora noch ein Mahlzahn des hornlosen Rhinoceros (*Acerotherium incisivum*) aufgefunden und zu seiner Zeit an die k. k. geologische Reichsanstalt ver-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Hofmann Ottmar, Herrich-Schaeffer [Schäffer] Gottlieb August

Artikel/Article: Die Lepidopteren-Fauna der Regensburger Umgegend 103-109